

INSTITUT ST. PHILIPP NERI

Berlin

2025 / 1





Institut St. Philipp Neri
Gesellschaft des apostolischen
Lebens päpstlichen Rechts
St.-Afra-Stift
Graunstraße 31
13355 Berlin

Heilige Messen im
klassischen römischen Ritus

Sonntag 10.00 Rosenkranz
10.30 Hochamt
Mo.–Fr. 17.30 Rosenkranz
18.00 Heilige Messe
Samstag 8.30 Rosenkranz
9.00 Heilige Messe

Tel. 030/20 60 66 80

info@institut-philipp-neri.de
www.institut-philipp-neri.de

S-Bahn: Gesundbrunnen
U-Bahn: Voltastraße
Bus 247: Gleimstraße

SPENDENKONTO:
Freundeskreis St. Philipp Neri e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE57 3702 0500 0001 2021 00

Für PayPal-Überweisungen
verwenden Sie bitte die E-Mail-Adresse:
buero@institut-philipp-neri.de

Inhalt

- 3 Vorwort
- 6 Aus dem Leben des Instituts
- 14 Großer Geist und großes Herz –
Christa Meves wird 100
- 20 Die Verabschiedung des
Alleluja
- 27 Kiek ma, een Christlicher
- 28 Gottesdienstordnung



Titelbild:

*Unser Ausschnitt zeigt den
Hochaltar von St. Afra in
seinem für die Vorfastenzeit
typischen Erscheinungsbild.*

Impressum:

*Verantwortlich im Sinne des
Pressegesetzes:*

Pater Marco Piranty, Propst
Graunstr. 31, 13355 Berlin

Redaktion und Anzeigen:

Jan Peterding
Tel. 0176/31 71 14 74

Photos: ISPN

*(soweit nicht anders angegeben)
Gestaltung: GrasshopperDesign*

Druck: europadruckerei.de



Vorwort

Liebe Freunde und Wohltäter des Instituts St. Philipp Neri!

Zum ersten Mal darf ich Sie in diesem Heft mit diesen Worten ansprechen. Diese Gelegenheit möchte ich dazu nutzen, allen von ganzem Herzen zu danken, die mir in vielen Briefen und E-Mails zu meinem neuen Amt gratuliert haben! Meine Mitbrüder und ich gehen – auch im Wissen um die große Schar unserer treuen Beter und Unterstützer in nah und fern – mit großer Zuversicht und viel Gottvertrauen in die kommende Zeit. Meine Antrittsbesuche, die ich in den letzten Wochen u. a. beim Apostolischen Nuntius Eterović und bei unserem Berliner Erzbischof Dr. Koch absolviert habe, waren von großem Wohlwollen und echter Herzlichkeit geprägt.

Der spürbare Rückenwind an Unterstützung und Sympathie ermutigt und bestärkt uns, diesen wunderbaren Ort des Glaubens mitten in Berlin zu erhalten und zur Ehre Gottes noch schöner zu machen, ganz im Sinne von Altpropst Dr. Goe-sche, dem diese beinahe immerwährende Aufgabe ein Herzensanliegen war und ist.

Wenn alles nach Plan läuft, können wir bis zum Herbst nun endlich auch die – über viele Jahrzehnte durch Hagel, Wind und Wetter löchrig gewordenen – Bleiglasfenster im Chorraum von St. Afra renovieren und das marode Dach der Apsis neu eindecken lassen. Damit kommt ein seit Jahren forciertes Vorhaben, nämlich die vollständige Renovierung unserer Kirchenfenster, zur ersehnten Vollendung. Wir können Ihnen gar nicht genug danken für die großzügige Unterstützung, mit der Sie solche Kraftakte immer wieder möglich machen!

Genauso wie wir unser Kirchengebäude herausputzen, so muß sich die Kirche (mit all ihren Gliedern) auch im geistlichen Sinne immer wieder reinigen und erneuern: *Ecclesia semper reformanda*. Die Fastenzeit ist eine Zeit der Gnade, in der Jesus uns besonders unter die Arme greift, damit wir mit Seiner Hilfe unser Leben wieder neu auf Ihn ausrichten. Wir werden Jesus in den kommenden Wochen betend und betrachtend auf Seinem Kreuzweg begleiten. Dabei die grenzenlose Liebe zu sehen, mit der Er alle Schmerzen und Wunden, alle Schmähungen und Beleidigungen geduldig ertragen und schließlich sogar Sein Leben für uns hingegeben hat, macht es fast unmöglich, auf diese Liebe nicht wiederum mit Liebe zu antworten. Die Kirche empfiehlt für diese Zeit von jeher die Trias Fasten – Beten – Almosengeben. Welche Akzente man dabei setzen und wie man das konkret umsetzen möchte, bleibt jedem selbst überlassen. Da darf die Liebe zu Jesus durchaus erfinderisch sein ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gnadenreiche und fruchtbare Fastenzeit, beflügelt von der Liebe Jesu. Bitte beten Sie für uns und begleiten Sie vor allem auch unsere Tauf- und Konversionskandidaten in diesen Wochen der Vorbereitung besonders durch Ihr Fürbittgebet!

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr

P. Marco Piranty, Propst

Prinzipien für die Ewigkeit



Sprechen Sie Habsburgisch?

Eine Orientierung in unsicheren Zeiten

Eduard Habsburg-Lothringen

163 Seiten
fadengeheftet, Klappenbroschur
18 €

Mit einem Vorwort von Viktor Orbán

ISBN 978-3-95621-172-0

Das Haus Habsburg war bis ins zwanzigste Jahrhundert hinein für fast 700 Jahre eine der bedeutendsten Herrscherdynastien Europas. »Sprechen Sie Habsburgisch?« gewährt spannende Einblicke in die Biographien der bedeutendsten Vertreter des Adelsgeschlechts und ist zugleich ein sehr persönliches Werk, ein Ratgeber. Das Buch lehrt am Beispiel der Habsburger, innerhalb des familiären Lebens den Glauben zum Leitstern zu erheben, Einigkeit und Wohlstand zu erreichen und in der Heiligkeit zu wachsen – Grundsätze, deren Beachtung heute zur Gesundung unserer Welt beitrüge.

Ehe, Familie, Selbstkenntnis, das Empfinden für Recht und Gerechtigkeit, Mut, Dienst- und Todesbereitschaft – lebt man den wahren Glauben in all diesen Dingen, dann spricht man Habsburgisch. Die Habsburger begründeten mit dieser Art zu leben ein Weltreich, das Jahrhunderte Bestand hatte und von dem Eduard von Habsburg viel zu berichten weiß.

Sprechen Sie Habsburgisch? Nein? In diesen stürmischen Zeiten empfiehlt es sich, es zu lernen!

Bestellen Sie gern diese und weitere Titel
oder stöbern Sie in unserem Angebot.
www.renovamen-verlag.de



renovamen-verlag.de
Bestelltelefon: 0341 / 392 985 58
info@renovamen-verlag.de

Aus dem Leben des Instituts

Daß die historische Umgebung von St. Afra immer wieder Schauplatz für Dreharbeiten ist, haben wir im letzten Heft bereits erwähnt. Doch auch das Institut selbst erhält immer wieder Anfragen aus der Filmbranche. Anfang November 2024 kündigte sich eine Kostümbildnerin an, die einen Priester in einer Serienproduktion adäquat auszustatten hatte, und wollte sich verschiedene Meßgewänder vorführen lassen. Die Dame fand durchaus Gefallen an den Paramenten unserer Sakristei. ① Aber da die fraglichen Szenen in der besagten Serie in einer modernen Betonkirche spielen, war man sich schnell einig: Für eine solche Umgebung sind unsere Meßgewänder wohl doch nicht das Richtige.

Wenn unser dienstältester Ministrant heiratet – als Zehnjähriger begann er seinen Dienst in St. Afra und übt ihn bis heute treu aus –, dann ist das an sich schon ein Ereignis. Da er und seine Braut allerdings in ihrer polnischen Heimat getraut werden wollten, machte sich das Institut auf die Reise. Und Pater Góral und unserem Organisten, Jonas Wilfert, gelang es überzeugend, ein Stück St. Afra zumindest für einen Tag nach Polen zu versetzen. Herzliche Glück- und Segenswünsche den Jungvermählten! ②



Zwanzig Jahre nach seiner Errichtung gab es am 28. November 2024 eine Premiere im Institut: Es wurde gewählt. Der Gründungspropst, Dr. Gerald Goesche, war seinerzeit von der Päpstlichen Kommission Ecclesia Dei ernannt worden. Durch seinen krankheitsbedingten Rücktritt wurde nun erstmals in der Institutsgeschichte eine ordnungsgemäße Wahl abgehalten, wie sie die Konstitutionen vorsehen. Nach dem Gebet der Non in der Krypta versammelte sich die Gemeinschaft der Mitglieder, die sog. Generalkongregation, zur kanonischen Wahl. Unser Bild zeigt Pater Góral in heiterem Ernst bei der Stimmabgabe an der Wahlurne. ③



Besser hätte der Termin gar nicht fallen können: Nur wenige Tage nach seiner Wahl war unser neuer Propst, P. Marco Piranty, zusammen mit seinem Vorgänger, Dr. Gerald Goesche, zum Nikolausempfang in der Apostolischen Nuntiatur geladen. Dieser Anlaß, bei dem sich alljährlich zum Namenstag des Nuntius alles versammelt, was im katholischen Berlin Rang und Namen hat, bot eine wunderbare Gelegenheit zur Begegnung und zum gegenseitigen Kennenlernen. Vor allem konnte der Altpropst seinen frisch gewählten Nachfolger gleich persönlich dem Apostolischen Nuntius, Erzbischof Nikola Eterović, vorstellen. ④



Photo: Apostolische Nuntiatur Berlin



Gleich mehrere Besucherrekorde konnten wir im Dezember 2024 bei den Rorate messen verzeichnen. Im 20. Jahr dieser Tradition kamen eines Samstagmorgens um 7.00 Uhr ganze 87 Gläubige ⁵ zur traditionell bei Kerzenschein gefeierten Marienmesse im Advent – mehr als je zuvor. Manche davon waren schon kurz nach 5.00 Uhr von zu Hause aufgebrochen und waren froh, sich im Anschluß bei Kaffee und Gebäck im übervollen Gemeindesaal aufwärmen zu können. Während in der Kirche durchaus noch „Luft nach oben“ ist, stößt die Kapazität unseres Gemeindesaals zusehends an ihre Grenzen. Wer hätte das in den Anfangszeiten des Instituts zu hoffen gewagt!



Seit knapp einem Jahr taucht in unseren Konzerteinladungen immer wieder der Begriff „Projektchor“ auf. Dahinter verbirgt sich ein Kreis sangesfreudiger Jugendlicher, die eben kein festes Ensemble bilden, sondern sich – in wechselnder Besetzung – von Fall zu Fall für ein konkretes Konzert zusammenfinden. Mit einem Monat Vorlauf begann unser Regens chori, Jonas Wilfert, im Dezember die Proben für unser Weihnachtskonzert, und die begeisterten Rückmeldungen der Konzertgänger bestätigten, daß sich die Mühe gelohnt hat. ⁶ Wir freuen uns schon jetzt auf das Passionskonzert (s. S. 13)!

Schon seit letztem Herbst bereiten sich sechs Kinder eifrig auf ihre Erstkommunion vor. Am Weißen Sonntag wird der große Tag sein: Sie werden zum ersten Mal den Leib des Herrn empfangen. Im Erstkommunionunterricht ⑦ führte Frater Langenberger sie dabei auch auf behutsame und kindgerechte Weise an die erste Beichte heran, die dann kurz vor Weihnachten, am Sonntag Gaudete, auf dem Programm stand.

Der Neujahrsmorgen war für unseren Hausmeister, Martin Ziemke, ein ganz besonderer Tag, konnte er doch auf zehn Jahre im Dienst des Instituts zurückblicken. Eine ganze Dekade lang hat er sich als zuverlässiger Hausmeister und Haustechniker, als „Mädchen für alles“ und wachsamer „Feuerwehrmann“ erwiesen. Mittlerweile kennt niemand unser altehrwürdiges St.-Afra-Stift – von der Heizanlage im Keller bis zum letzten Dachziegel – so gut wie er. Nachdem wir diesen Anlaß mit einem gemeinsamen Frühstück und einem Glas Sekt gefeiert hatten, entstand dieses Jubiläumsphoto ⑧ im „Bau-raum“, sozusagen dem Hauptquartier unseres Hausmeisters.

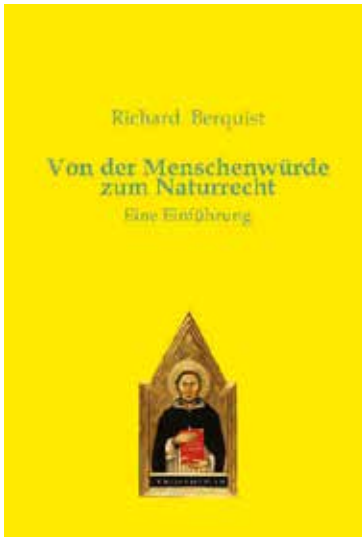




Die Hausweihe im St.-Afra-Stift am Abend des Epiphaniiefestes ⑨ bildete den Auftakt zu den diesjährigen Wohnungs- und Hausegnungen, die mittlerweile ein fester und wichtiger Bestandteil unseres Apostolats sind. In den Wochen bis zum Fest Mariä Lichtmeß besuchten wir an die 50 Familien und brachten den Segen des Jesuskindes in Form von Weihrauch und Dreikönigswasser in die Wohnungen der Gläubigen.

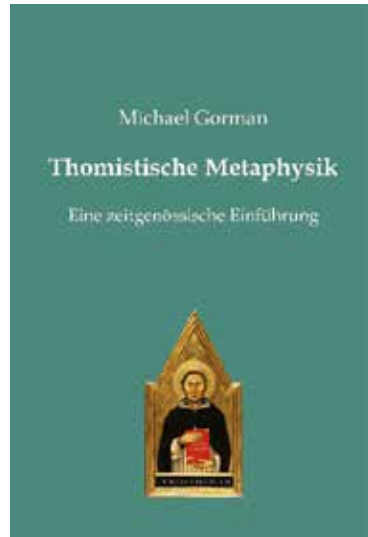


Am 15. Januar 2025 konnten Rüdiger und Ingeborg Jakesch ihre Diamantene Hochzeit ⑩ feiern. Bei so einem seltenen Ereignis drängte sich der Gedanke förmlich auf, das Jubelpaar für den darauffolgenden Sonntag zum Festessen ins Institut einzuladen. Woran dabei niemand von uns gedacht hatte, erwies sich dann als besonders schöne Überraschung des Himmels: Genau an besagtem Sonntag erklang das Evangelium von der Hochzeit zu Kana. Sichtlich gerührt empfingen die Eheleute den Segen, und Herr Jakesch ergänzte: „Ab heute arbeiten wir an der Eisernen Hochzeit!“



Richard Berquist
**Von der Menschenwürde
zum Naturrecht**
Eine Einführung
Aus dem Amerikanischen übersetzt
ISBN 978-3-86838-298-3
310 Seiten, Broschur, EUR 29,90

Von der Menschenwürde zum Naturrecht zeigt, wie das gesamte Naturrecht, so wie es in der aristotelisch-thomistischen Tradition verstanden wird, implizit in der Menschenwürde enthalten ist. Menschenwürde bedeutet, um des eigenen Wohles willen zu existieren (sowohl des Gemeinwohls als auch des individuellen Wohls), und nicht als bloßes Mittel für ein fremdes Gut. Was aber ist das wahre menschliche Gut? Diese Frage wird durch eine sorgfältige Analyse von Aristoteles' Definition des Glücks beantwortet. Das Naturrecht kann dann als die Regeln verstanden werden, die uns bei der Erreichung des Glücks leiten.



Michael Gorman
Thomistische Metaphysik
Eine zeitgenössische Einführung
Aus dem Amerikanischen übersetzt
ISBN 978-3-86838-299-0
310 Seiten, EUR 29,90

Eine zeitgenössische Einführung in die thomistische Metaphysik“ bietet dem Leser eine einführende Darstellung der Schlüsselthemen der thomistischen Metaphysik. Es gibt viele solcher Bücher, aber dieses ist, um einen Ausdruck zu verwenden, den Michael Gorman übernommen hat, „analytisch ausgerichtet“, d. h., es präsentiert die Dinge im Dialog mit der analytischen Philosophie. Es beginnt mit einer Erklärung dessen, was Philosophie ist, was Metaphysik ist und wie diese sich zu anderen Arten des Denkens verhalten. Anschließend werden eine Reihe von Themen behandelt, die mit einem kurzen Blick auf die Anwendungen metaphysischen Denkens in der Theologie enden. Dieses Buch setzt keinerlei Vorkenntnisse in Philosophie oder Metaphysik voraus und kann von jedem philosophisch Interessierten mit Gewinn gelesen werden.



editiones

scholasticae

www.editiones-scholasticae.de



Mariä Lichtmeß mit Kerzenweihe und Prozession gehört zu den beliebtesten Gottesdiensten des Jahres – erst recht, wenn es auf den Sonntag fällt. Auch eine elfköpfige Jugendgruppe ⑪ aus dem Erzbistum Hamburg machte sich in aller Herrgottsfrühe auf den Weg nach Berlin, um das feierliche Hochamt in St. Afra mitzuerleben und noch dazu den Blasiussegen zu empfangen. Für die Mehrzahl war es die erste Begegnung mit der überlieferten Liturgie.

Zu den allerersten Gratulanten unseres neugewählten Propstes zählte der Distriktoberer des deutschsprachigen Distrikts der Priesterbruderschaft St. Petrus, Pater Stefan Dreher, der noch am Tag der Bekanntgabe, dem 1. Adventssonntag, die Glückwünsche seiner Gemeinschaft übermittelte. Was für ein schönes Zeichen der Verbundenheit mit unserem Institut! Auch unserer herzlichen Einladung, uns bei Gelegenheit zu besuchen, kam er nur wenig später nach: Am 15. Februar kam Pater Dreher (links), zusammen mit Pater Francesco Serwe und einem Seminaristen, ⑫ nach St. Afra und bestaunte vor allem die gelungene Ausmalung der Kirche.





AUF DEM WEG NACH JERUSALEM

Freitag, 4. April 2025, 19.30 Uhr

JOHANN SEBASTIAN BACH:

Jesus nahm zu sich die Zwölfe, BWV 22

Sehet! Wir gehn hinauf gen Jerusalem, BWV 159

Himmelskönig, sei willkommen, BWV 182

AUSFÜHRENDE:

Solisten, Projekt-Jugendchor St. Afra,

Capella Musica St. Afra, Leitung: Jonas Wilfert

St. Afra, Graunstr. 31, 13355 Berlin • Bhf. Gesundbrunnen
Eintritt frei • www.institut-philipp-neri.de

PASSIONSKONZERT

Großer Geist und großes Herz – Christa Meves wird 100

von Hedwig Freifrau von Beverfoerde



Kann auf ein bemerkenswertes Lebenswerk zurückblicken: die Psychotherapeutin und Schriftstellerin Christa Meves.

Photo: Michael Ragg.

Sie ist das, was man eine Ausnahmepersönlichkeit, ja sogar eine Jahrhundertgestalt nennen könnte, und dies nicht, weil sie am 4. März ihren 100. Geburtstag feierte. Christa Meves hat die Erziehung von mindestens drei Generationen an Kindern rettend mitgeprägt – als Antipode zur herrschenden 68er-Ideologie und ihren zersetzenden Fortentwicklungen.

1925 geboren und evangelisch getauft als Christa Mittelstaedt in Neumünster/Schleswig-Holstein verlebte sie mit Mutter, Vater und ihrer älteren Schwester eine schöne und geborgene Kindheit. Der Vater war Künstler und als Kunsterzieher tätig. Über ihn sagt sie, er sei ein tiefgläubiger Mann gewesen.

Der Ernst des Lebens kam knallhart nach ihrem Abitur im Kriegsjahr 1943 mit Reichsarbeitsdienst, Kriegshilfsdienst und später sogar Einsatz als Flakhelferin. In Breslau begann sie ihr Studium von Germanistik, Philosophie, Geographie, Psychologie und Pädagogik, das sie später in Kiel und Hamburg fortführte und mit Examen abschloß. Nur 21 Jahre jung heiratete sie den Augenarzt Dr. Harald Meves († 2003), mit dem sie zwei Töchter bekam. Im Fernstudium absolvierte sie später eine Zusatzausbildung zur Kinder- und Jugendpsychotherapeutin.

Als ihre eigenen Kinder, wie sie sagt, „aus dem Größten heraus waren“, eröffnete sie am Familienwohrt Uelzen eine Praxis für Kinder- und Jugendpsychotherapie. Was sie dort täglich an Nöten von Kindern und Eltern erlebte, zeigte ihr das große Unwissen über eine gesunde Weise, Kinder zu erziehen, und forderte sie – erst recht mit Ausbruch der 68er-Proteste – heraus, zu schreiben und öffentlich zu sprechen. Es war der Beginn ihrer großen Sendung. In den jungen Revoluzzern erkannte sie eine durch den Krieg väterverlassene Jugend, die jetzt dem gefährlichen Wahn aufsaß, sich völlige Freiheit verschaffen zu wollen mit totaler sexueller Schrankenlosigkeit.

Die neue Ideologie propagierte, Sex von der Wiege bis zur Bahre sei notwendiges Lebenselixier für jeden und jede. Ein Helmut Kentler, der heute als Kinderschänder enttarnt ist, entwickelte daraus seine pseudowissenschaftliche „Sexualpädagogik“, die sich rasant verbreitete und über Funk und Fernsehen in die gesamte Gesellschaft eindrang. Meves, die Kentler schon früh kennenlernte, wurde eine seiner schärfsten Kritikerinnen.

Prophetisch sagte sie voraus, wozu die Entfesselung des zweitstärksten menschlichen Triebes führen würde: zu einer Suchtgesellschaft, zu zahlreichen Krankheiten an Leib und Seele und zu einem dramatischen Anstieg von Kindesmißbrauch. Und genau dort sind wir heute angelangt. Meves' frühe Bücher, darunter „Manipulierte Maßlosigkeit“ von 1971, zeugen von ihren treffsicheren Prognosen.

In ihrem Fach war Christa Meves aufgrund ihrer ungeheuren Publikationstätigkeit schon in den 70ern eine der ganz Großen, eine leidenschaftliche Kämpferin für die Familie, denn „Vater, Mutter, Kind sind die Säulen, die man unbedingt braucht“, und damit ein rettender Anker für die zumeist christlichen Familien, die den Sirenengesängen der neuen Zeit nicht folgen mochten. Ihnen gab sie konkrete Hilfe und fachliche Orientierung bei der Erziehung ihrer Kinder.

Sie ist lieber katholisch

Zum Kirchenübertritt der Therapeutin Christa Meves

Auch nach der ersten Überraschung über die Konversion der Bestseller-Autorin Christa Meves von der evangelischen zur katholischen Kirche hält man sich katholischerseits mit Kommentaren zurück.

Aber deshalb nicht minder aufschlußreich sind die Hintergründe und Ursachen für den Übertritt der im niedersächsischen Uelzen arbeitenden Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche von der Evangelisch-Lutherischen Kirche zum römischen Katholizismus. Denn die 62jährige Christa Meves, Verfasserin von über sechzig Büchern mit einer Ge-

heiligen Geistin an der Spitze gefordert. Da griffen mehrere Anhänger des sandinistischen Regimes Nikaraguas den Informationsstand der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte tütlich an – sie befaßt sich vorwiegend mit Menschenrechtsverletzungen in Osteuropa. Da gingen die Stimmen jener in Pfeifkonzerten unter, die klarzumachen versuchten, daß Befreiungstheologie nichts mit einem Freibrief für Gewalt oder mit der Errichtung einer marxistischen Gesellschaftsordnung zu tun hat.

Christa Meves stellte in ihrer Erklärung für ihre Konversion fest, daß allein die katholische



Der große Bezugsrahmen ihrer fachlichen Arbeit war ihr dabei stets die göttliche Schöpfungsordnung, über deren Genialität und Klugheit sie immer wieder in Begeisterung ausbrechen kann. Diesem liebenden Schöpfer, so sagte sie in einem Interview, möchte sie mit ihrer Arbeit bis zum letzten Atemzug dienen.

1987 konvertierte Christa Meves zum katholischen Glauben. Papst Johannes Paul II. sprach ihr aus dem Herzen, aber den Ausschlag habe die liebevolle Verehrung der Gottesmutter gegeben, die die katholische Kirche pflegt.

Über 100 Bücher, übersetzt in bis zu 13 Sprachen mit teils hohen Auflagen, und zahlreiche Preise machten sie weit über Deutschland hinaus bekannt. Sie nutzte ihre Einflußmöglichkeiten, u. a. als Synodenmitglied der EKD bis 1984 oder später als Mitherausgeberin des Rheinischen Merkur.

Bei all dem vernachlässigte sie nie die Menschen, die sich direkt an sie wandten, jene, die sie in ihrer Praxis aufsuchten, ebensowenig wie die unzähligen, die ihr im Laufe ihres Lebens schrieben und um Rat und Hilfe in Erziehungs- und Familienfragen baten. Noch heute, 100jährig, beantwortet sie täglich mit ihrer Assistentin Zuschriften – ohne Honorar.

ZEICHEN
DES GLAUBENS



Peter Paul
Kaspar:

Arme ausbreiten

Es gehört zu den täglichen Gesten unserer Gottesdienste, daß der Priester die Arme ausbreitet. Diese Geste ist uns so vertraut, daß wir sie kaum mehr bedenken. So bemerken auch nur mehr wenige, daß es sich dabei um mindestens drei verschiedene Gesten handelt – wenn auch die äußere Ähnlichkeit nur eine einzige Bedeutung vermuten ließe.

Ihre Konversion zum katholischen Glauben schlug 1987 hohe Wellen im deutschsprachigen Raum – hier ein Ausschnitt aus der österreichischen Wochenzeitung „Die Furche“.

Photo: www.furche.at.



Unser Meßwein-Lieferant für den Meßwein in St. Afra (Grauburgunder). Und Lieferant der in Baden ausgebauten Kreation von ungarischen Trauben: Unsern Cuveé Orgelklang, ein Wein zum Verlieben, der auch die nächsten Jahrzehnte begeistern wird.

Die Weine sind im Institut erhältlich.
Mit dem Kauf jeder Flasche unterstützen Sie das Institut St. Philipp Neri!

Qualitäts



Anbau

Weingut Landmann
Inhaber Jürgen Landmann
Umkircher Straße 29
79112 Freiburg Waltershofen

Tel: 07665 - 6756
Fax: 07665 - 51945
E-Mail: info@weingut-landmann.de
www.@weingut-landmann.de



9. Internationale Hill-Organ-Tage

St. Afra ♦ Graunstr. 31 ♦ 13355 Berlin ♦ Bhf. Gesundbrunnen

20. bis 23. August 2025

Mi., 20. | 20 Uhr **Thomas Trotter**, *Townhall of Birmingham, GB*

Do., 21. | 20 Uhr **Loreto Aramendi**, *Basilica S. María d. Coro, Spanien*

Fr., 22. | 20 Uhr **Prof. Hans-Ola Ericsson**, *Schweden*

Sa., 23. | 12 Uhr **Jonas Wilfert**, *St. Afra, Berlin*



Tauchen Sie in die Atmosphäre des St.-Afra-Stiftes ein und genießen Sie den vollen und doch weichen romantischen Klangreichtum der größten historischen englischen Orgel Deutschlands.



Persönlich bin ich Christa Meves erstmals 2006 begegnet bei einem fulminanten Vortrag in Hamburg für das Familienetzwerk, dessen Mitbegründerin ich war. Es war die Zeit einer Familienministerin Ursula v. d. Leyen, die zum großen Krippenfeldzug blies, um junge Mütter schnell in die Erwerbsarbeit zurückzuholen und deren Babys „frühkindlicher Bildung“ im Krippenkollektiv zuzuführen.

Mit der ihr eigenen Vitalität und Begeisterung legte uns Christa Meves nun die neuesten Erkenntnisse der Hirnforschung dar, die bestätigten, was sie jahrzehntelang gegen alle Widerstände unbeirrt vertreten hatte: Das Wichtigste, das das Kind für eine gesunde geistige und seelische Entwicklung für sein ganzes Leben benötigt, ist seine Mutter, die in den ersten drei Lebensjahren jederzeit für das Kind erreichbar ist und ihm ihre volle liebende Zuwendung schenkt.

Nun zeigte die Hirnforschung, daß bei Kindern, die in dieser Zeit von der Mutter betreut worden sind, die Gehirne sich viel besser entwickeln, die Synapsen sprießen, z. B. wenn die Mutter mit dem Kind spricht, daß die Gehirne viel mehr Verknüpfungen bilden etc. und damit die Voraussetzungen für Bildung viel besser sind. Welch schöne Bestätigung!

Liebe Christa Meves, zu Ihrem 100. Geburtstag von ganzem Herzen Dank und Vergelt's Gott für Ihr so fruchtbares Lebenswerk, für Ihren Mut, Ihre Widerständigkeit und Ihr lebensbejahendes Vorbild! VIVAT VIVAT! Gott schütze Sie!

Hedwig Freifrau von Beverfoerde ist Sprecherin der Aktion für Ehe & Familie – DemoFürAlle, die sich seit zehn Jahren für ein gesundes Aufwachsen von Kindern einsetzt und an die Politik gerichtete Mitmach-Aktionen organisiert gegen die Gender-Ideologie und Sexualisierung der Kinder in Schulen und Kitas.

www.demofueralle.de

Bibliothek katholischer Klassik
 Herausgegeben von Peter Seewald
Alle 10 Bände
Augustinus Bekenntnisse • **Julien Green** Franziskus von Assisi • **Hugh Benson** Der Herr der Welt • **Benedikt von Nursia** Die Regel von Monte Cassino • **Sigrid Undset** Katharina von Siena • **François Mauriac** Nattergezücht • **Teresa Renata** Edith Stein • **Franz Werfel** Das Lied von Bernadette • **G. K. Chesterton** Thomas von Aquin • **Blaise Pascal** Gedanken über die Religion
 Infos und Bestellung unter: www.edition-credo.de

Die Verabschiedung des Alleluja

von Propst P. Marco Piranty



Bereits zweieinhalb Wochen vor dem Aschermittwoch stellt die Kirche die Weichen in Richtung Ostern. Mit dem Sonntag Septuagesima geht sie in den Osterfestkreis über und beginnt die Vorfastenzeit, die sich über drei Sonntage (Septuagesima, Sexagesima und Quinquagesima), wie schon erwähnt, bis zum Aschermittwoch erstreckt.

Die Vorfastenzeit ist dabei keineswegs eine willkürliche Ausdehnung der Fastenzeit. Sie soll den Gläubigen vielmehr einen sanften Übergang von der strahlenden Freude der Weihnachtszeit hin zum ernsten Charakter der vorösterlichen Bußzeit ermöglichen.



Bei den Kanonikern vom hl. Johannes Cantius in Chicago wird ein Schild mit der Aufschrift „Alleluja“ unter festlichen Gesängen in feierlicher Prozession durch die Kirche getragen ...

Schon äußerlich wird dieser Wechsel der Stimmung auf vielerlei Weise sichtbar und hörbar: Am Sonntag Septuagesima wechselt die Farbe der Paramente zu Violett, nach dem Graduale wird der Tractus gesungen, das Gloria entfällt (außer an Festen). Eine der sinnfälligsten Veränderungen ist jedoch das konsequente Verstummen des Alleluja-Rufes.

In früheren Zeiten wurde das Alleluja am Vorabend des Septuagesima-Sonntags sogar regelrecht verabschiedet. Wilhelm Durandus beschrieb im 13. Jahrhundert diesen Abschied als einen sehr wehmütigen Augenblick: „Wir verabschieden uns vom Alleluja wie von einem lieben Freund, den wir oftmals umarmen und auf Mund, Kopf und Hände küssen, bevor wir uns von ihm trennen.“

Der damit oft verbundene Brauch der „depositio alleluiaë“, was soviel heißt wie „Absetzung des Alleluja“, soll auf eine Anordnung Papst Gregors des Großen (590–604) zurückgehen. In Deutschland ist dieser Brauch spätestens seit der Synode von Aachen (817) belegt und wurde wohl das ganze Mittelalter hindurch gepflegt. Der Abschied fand am Vorabend in der Vesper oder während der nächtlichen Gottesdienste der Matutin und der Laudes statt. Es entwickelten sich dabei an vielen Orten höchst unterschiedliche Volksbräuche, bei denen das Alleluja – so merkwürdig es klingt – beerdigt, weggesperrt, aufgehängt, entlassen oder verbrannt wurde. In Chartres gab es sogar einen Brauch, bei dem zwölf Kinder das Alleluja, symbolisiert durch zwölf Kreisel, mit Peitschen aus der Kirche hinaustrieben.



... und am Marienaltar unter der Altardecke „beigesetzt“.

Photos: www.cantius.org.

Zunächst jedoch wurden in der Matutin alle Psalmen von Alleluja-Antiphonen begleitet. Nach den Psalmen stimmte man den Hymnus „Alleluia, dulce carmen – Alleluia, du süßes Lied“ an. Dieser Hymnus, 1866 ins Englische übersetzt, fand Eingang in das offizielle „Hymnale“ der protestantischen Episkopalkirche und ist deswegen im englischsprachigen Raum bis heute bekannt. Die Responsorien sprachen von der Verabschiedung des Alleluja, beweineten seine Abreise und lobten seine Schönheit und Süßigkeit.

Im Alleluja-Offizium von Auxerre im 13. Jahrhundert wurde jedem Halbvers des Psalms 148 ein weiteres Alleluja angehängt, bis der letzte Vers schließlich 28 Alleluja-Rufe enthielt. Der Gottesdienst endete mit dem Ruf: „Benedicamus Domino, alleluia, alleluia, Deo gratias, alleluia, alleluia – Laßt uns den Herrn preisen, alleluja, alleluja, Dank sei Gott, alleluja, alleluja.“

Der bewußte Verzicht der Kirche auf das Alleluja mit dem Beginn der Vorfastenzeit hat eine tiefe geistliche Bedeutung. Er soll den Gläubigen dabei helfen, sich in Gebet und Meditation mit dem Leiden des Herrn zu verbinden und Seinen Kreuzweg im Geiste nachzugehen. Wer dieser Einladung Folge leistet, spürt intuitiv, daß der Jubelruf in dieser Zeit der Umkehr und Buße fehl am Platze ist.

Gleichzeitig läßt das Verstummen des Alleluja uns spüren, wie traurig und trostlos unser Leben wäre, wenn Jesus uns nicht durch Seine Erlösungstat am Kreuz den einzig wahren Grund zu Jubel und Freude geschenkt hätte. Weil uns also in dieser Zeit wirklich etwas fehlt, weckt dieses Entbehrenmüssen des Alleluja umso mehr die Sehnsucht nach jener hochheiligen Nacht, in der wir wieder in dankbaren Freudenjubel ausbrechen dürfen, weil Christus den Tod besiegt hat. Alleluja!

Aus der mozarabischen Liturgie Spaniens ist folgender Gesang (9. oder 10. Jahrhundert) überliefert, der bereits am Tag des Abschieds die Sehnsucht nach der Rückkehr des Alleluja zum Ausdruck bringt:

*Bleibe heute bei uns, Alleluja,
und morgen sollst du gehen.
Wenn der Morgen sich erhebt,
sollst du deinen Weg gehen.
Alleluja, alleluja.*

*Die Berge und Hügel sollen
frohlocken,
Alleluja, während sie auf deine
Herrlichkeit warten.
Du gehst, Alleluja, dein Weg
soll gesegnet sein, bis du mit
Freude zurückkehrst.
Alleluja, alleluja, alleluja. ■*



Einen merkwürdigen Brauch pflegen die Priester der „Bruderschaft des hl. Joseph, des Hüters“ in der französischen Diözese Fréjus-Toulon: Am Vorabend des Septuagesima-Sonntags vergraben sie ein Banner mit der Aufschrift „Alleluja“ im Garten. – Die Entstehung solcher Bräuche wurde dadurch begünstigt, daß der Ausdruck „depositio alleluiae“ (Absetzung des Alleluja) im Lateinischen auch „Beisetzung/Begräbnis des Alleluja“ bedeuten kann.

Photo: Facebook-Seite der Bruderschaft.



OFFICIUM TENEBRAE

Gründonnerstag

17. April 2025, 8.30 Uhr

Gregorianik

Karfreitag

18. April 2025, 8.30 Uhr

Gregorianik

Karsamstag

19. April 2025, 8.30 Uhr

Gregorianik



Das Institut St. Philipp Neri und die Schola Gregoriana unter Leitung von Jonas Wilfert laden von Gründonnerstag bis Karsamstag zu den Karmetten ein.

Die Karmetten sind das besondere Nachtgebet der Kirche in der Karwoche.

Der Name Tenebrae (von lat. „Dunkelheit“, wörtlich „Schatten“) ergab sich aus dem Anfang des fünften Responsoriums des Karfreitags: „Tenebrae factae sunt, dum crucifixissent Jesum Judaei“ („Finsternis entstand, als die Juden Jesus kreuzigten“).

Die Feier findet in der dunklen, schmucklosen Kirche statt, um die Todesangst Jesu am Ölberg nachempfinden und das Geschehen der Passion reflektieren zu können.

St. Afra, Graunstr. 31, 13355 Berlin
Bhf. Gesundbrunnen • www.institut-philipp-neri.de



Singt dem König Freudenpsalmen,

Völker, ebnet seine Bahn!

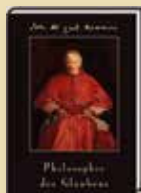
Kiek ma, een Christlicher

Nicht nur in Berlin kann man mit Soutane Kurioses erleben. Auf einer Heiliglandwallfahrt besuchte Frater Langenberger das Israel-Museum in Jerusalem. Zu seiner Verwunderung sprach ihn plötzlich aus heiterem Himmel ein amerikanischer Tourist an und fragte, ob er ihn photographieren dürfe. Etwas überumpelt ob des merkwürdigen Ansinnens winkte der Frater intuitiv ab. Erst beim Verlassen der Museumsabteilung dämmerte ihm, daß ihn der Besucher wohl für ein menschliches Ausstellungsstück gehalten hatte. Man zeigte dort nämlich eine Sammlung historischer religiöser Gewänder.



John Henry Newman
**Betrachtungen und Fürbitten
für den Karfreitag**

ISBN 978-3-943506-53-2 € 16,00
8. Auflage, Hardcover, 128 Seiten
Format 10,5 x 14,8 cm



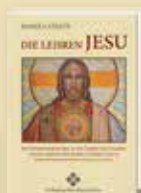
John Henry Newman
PHILOSOPHIE DES GLAUBENS

ISBN 978-3-943506-37-2 € 26,00
3. Auflage, Hardcover, 512 Seiten
Format 16,8 x 23,5 cm



DER KLEINE TARZISIUS
**Illustriertes Messbuch
für Kinder ab 4 Jahren**

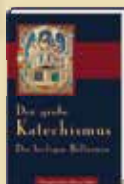
für den überlieferten Römischen Ritus
Geleitwort von Kardinal Burke
ISBN 978-3-943506-71-6 € 12,00
3. Auflage, Hardcover, 88 Seiten
Format 12 x 16 cm



Marie Lataste
**Die Lehren Jesu – Die Unterweisungen
Jesu zu den Themen des Glaubens
und des christlichen Lebens**

an Marie Lataste
ISBN 978-3-943506-50-1 € 26,00
3. Auflage, Hardcover, 576 Seiten
Format 14,8 x 21 cm

**Katechismus des
hl. Thomas von Aquin**
ISBN 978-3-943506-30-3 € 22,00
9. Auflage, Hardcover, 198 Seiten
Format 14,8 x 21 cm



Robert Bellarmin
**Der Große Katechismus
des heiligen Bellarmin**
ISBN 978-3-943506-16-7 € 22,00
Hardcover, 212 Seiten
Format 12,5 x 19 cm



René de Maumigny SJ
**Das betrachtende Gebet
Unterweisungen über die verschiedenen
Arten der Betrachtung**
ISBN 978-3-943506-64-8 € 22,00
4. Aufl., Hardcover, 264 Seiten
Format 12,5 x 19 cm



Verlagsbuchhandlung Sabat
Blaicher Str. 49, 95326 Kulmbach
Tel.: 09221-4078416
E-Mail: info@vb-sabat.de
www.vb-sabat.de



Diese & weitere Bücher erhalten Sie direkt
beim Verlag oder über jede Buchhandlung!

Gottesdienste in der Fastenzeit und an Ostern

Mittwoch, 19.3.	18.00 Uhr	Levitenamt (Hl. Joseph)
Dienstag, 25.3.	18.00 Uhr	Levitenamt (Mariä Verkündigung)
Freitag, 4.4.	19.30 Uhr	Passionskonzert „Auf dem Weg nach Jerusalem“ mit Johann Sebastian Bach
Passionssonntag, 6.4.	10.30 Uhr	Hochamt
Palmsonntag, 13.4.	9.30 Uhr	Beichtgelegenheit
	10.30 Uhr	Palmweihe, Palmprozession u. Levitenamt
Montag, Dienstag und Mittwoch der Karwoche	17.00 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Gründonnerstag, 17.4.	8.30 Uhr	Karmette
	18.00 Uhr	Beichtgelegenheit
	19.00 Uhr	Levitiertes Abendmahlsamt
	anschl.	Stille Anbetung (Ölbergstunde) u. Beichtgelegenheit
Karfreitag, 18.4.	8.30 Uhr	Karmette, anschl. Beichtgelegenheit
	14.00 Uhr	Beichtgelegenheit
	15.00 Uhr	Liturgie vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus mit Chören zur Johannespassion und Improperien von Tomás Luis de Victoria
	anschl.	1. Tag der Novene zum Barmherzigen Jesus (am Hl. Grab), Beichtgelegenheit
Karsamstag, 19.4.	8.30 Uhr	Karmette, anschl. Beichtgelegenheit
	20.30 Uhr	Beichtgelegenheit
	21.00 Uhr	2. Tag der Novene zum Barmherzigen Jesus (am Hl. Grab)
	21.30 Uhr	Levitierte Osternacht
Ostersonntag, 20.4.	anschl.	Speisenweihe und Osterfrühstück im großen Saal über der Kirche
	10.15 Uhr	3. Tag der Novene zum Barmherzigen Jesus
	10.30 Uhr	Levitenamt
Ostermontag, 21.4.	anschl.	Speisenweihe
	10.15 Uhr	4. Tag der Novene zum Barmherzigen Jesus
in der Osterwoche vom 22. bis 26.4. tägl.	10.30 Uhr	Hochamt
	17.45 Uhr	Novene zum Barmherzigen Jesus (Sa. 8.45 Uhr)
Weißer Sonntag, 27.4.	18.00 Uhr	Hochamt (Sa. 9.00 Uhr)
	10.30 Uhr	Levitenamt mit Erstkommunion

Eine detaillierte Aufstellung aller Gottesdienstzeiten
finden Sie im Internet unter www.institut-philipp-neri.de